Ist affektbasiertes Beurteilen von Lebenszufriedenheit eine Frage der Persönlichkeit?

Richard Bruntsch, Felix Dinger und Wolfgang Elsner

Hintergrund und Hypothesen

Woran soll man festmachen, wie zufrieden man „alles in allem“ mit seinem Leben ist oder voraussichtlich sein wird? Man könnte dafür alle relevanten Informationen im Gedächtnis suchen und daraus ein Urteil „errechnen“. Weil das jedoch sehr aufwendig ist, nutzt man bei globalen Lebenszufriedenheitsurteilen, dem informationsverarbeitungstheoretischen Modell von Schwarz und Strack (1991) zufolge, meistens die aktuelle Stimmung als Indikator. Wir verfolgen nun die Überlegung, ob verschiedene Persönlichkeitstypen in unterschiedlichem Maße zu dieser von Veenhoven (1996) „affektive Inferenz“ genannten Heuristik neigen. Da die hier verwendeten Stimmungsmaße Positiver Affekt (PA) und Negativer Affekt (NA) mit den Traits Extraversion und Neurotizismus assoziiert scheinen (Watson, Clark & Tellegen, 1988), soll darüber hinaus kontrolliert werden, ob Persönlichkeit auch einen direkten Einfluss auf die Lebenszufriedenheitsurteile hat. Somit ergeben sich im Einzelnen entsprechend den Pfeilen in Abbildung 1 die folgenden Hypothesen:

- ▶PA und NA erklären allgemeine (gegenwärtige) und prospektive Lebenszufriedenheit (ALZ bzw. PLZ).
- ▶Diese Beziehung wird durch Persönlichkeitseigenschaften moderiert.
- ▶Persönlichkeit hat vermutlich einen eigenständigen Einfluss als Prädiktor der ALZ und PLZ.

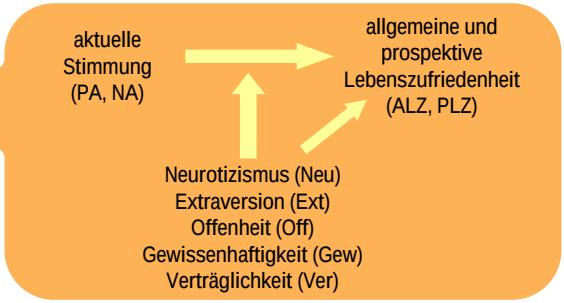

Abb. 1: *Veranschaulichung der angenommenen Zusammenhänge*

Stichprobe und Messinstrumente

- ▶Daten erhoben mit einem Fragebogen zu Gesundheit und Wohlbefinden
- ▶N=177, Alter 16-95 (M=40.6, SD=19.1), weiblich 51,4%
- ▶Stimmung: Positiver Affekt und Negativer Affekt (PANAS) nach Watson et al. (1988)
- ▶Persönlichkeit: Kurzversion des Big Five Inventory (BFI-K) nach Rammstedt & John (2003)
- ▶Lebenszufriedenheit: Zwei 1-Item-Fragen mit 10-stufiger Antwortskala („gegenwärtig“, „in fünf Jahren“)

Statistische Auswertung

- ▶Zentrierung der Daten zur Umgehung von Problemen mit Multikollinearität der Prädiktoren
- ▶Berechung einer Serie von zwölf Regressionsanalysen:
  - ▶Vorhersage der Kriterien ALZ und PLZ nur mit den Prädiktoren PA und NA
  - ▶Für jeden Persönlichkeitsfaktor (PF) ein Model mit den Prädiktoren PA, NA, PF und den Interaktionen PA*PF und NA*PF

Kriterium	Prädiktoren Standardisierte b-Gewichte					Modell R^2
ALZ	PA	NA				0.2286***
	0.2994***	-0.2738***				
	PA	NA	Neu	PA*Neu	NA*Neu	0.2319***
	0.2934***	-0.2398*	-0.0404	0.0306	-0.0364	
	PA	NA	Ext	PA*Ext	NA*Ext	0.2335***
	0.3167***	-0.2765***	-0.0142	-0.0224	-0.0766	
	PA	NA	Off	PA*Off	NA*Off	0.2515***
	0.2768***	-0.2860***	0.1052	-0.0068	0.1372	
	PA	NA	Gew	PA*Gew	NA*Gew	0.2349***
	0.3250***	-0.2776***	0.0491	-0.0768	-0.0108	
	PA	NA	Ver	PA*Ver	NA*Ver	0.2456***
	0.2940***	-0.2487**	0.1025	-0.1055	-0.0988	
PLZ	PA	NA				0.1296***
	0.2319**	-0.1992*				
	PA	NA	Neu	PA*Neu	NA*Neu	0.1695***
	0.1938*	-0.0832	-0.1837*	0.1245	-0.0683	
	PA	NA	Ext	PA*Ext	NA*Ext	0.1442***
	0.2277***	-0.1791*	0.0586	-0.1172	-0.0216	
	PA	NA	Off	PA*Off	NA*Off	0.1803***
	0.1870*	-0.2253**	0.1989**	0.0061	0.1781*	
	PA	NA	Gew	PA*Gew	NA*Gew	0.1378***
	0.2610**	-0.1985*	-0.0655	0.0058	0.0696	
	PA	NA	Ver	PA*Ver	NA*Ver	0.1356***
	0.2392**	-0.2050*	-0.0418	-0.0562	-0.0714	

Tab. 1: *Die Ergebnisse der Regressionsanalysen im Überblick, wobei * p < .05, ** p < .01, *** p < .001.*

Ergebnisse

- ▶Die Ergebnisse (siehe Tabelle 1, alle signifikanten b-Gewichte in Fettdruck) zeigen den erwartet hohen Einfluss der aktuellen Stimmung (PA, NA) bei der Prädiktion der Lebenszufriedenheit. Auffällig ist der durchweg stärkere Zusammenhang mit ALZ gegenüber PLZ.
- ▶Bei der Vorhersage von ALZ finden sich für die Persönlichkeitsfaktoren keine Moderator- oder Haupteffekte von statistischer Bedeutung.
- ▶Bei der Vorhersage von PLZ zeigt sich lediglich für „Offenheit für Erfahrungen“ ein Moderatoreffekt (siehe Interaktion in Abbildung 2): Hohe NA-Werte führen mit steigenden Offenheitswerten zu höherer PLZ.
- ▶Hoher „Neurotizismus“ geht signifikant mit niedriger PLZ und hohe „Offenheit für Erfahrungen“ mit hoher PLZ einher.

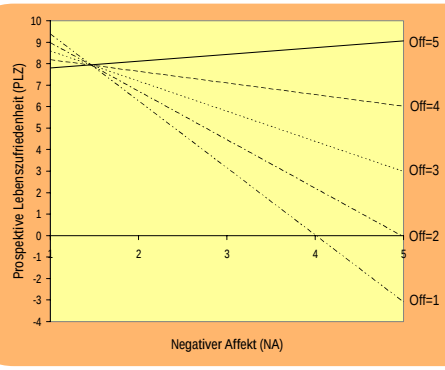

Abb. 2: *Die Interaktion zwischen NA und Offenheit für Erfahrungen (Off) bei der Erklärung der PLZ für PA gleich Null*

Fazit und Diskussion

Diese Studie konnte den starken Zusammenhang von Stimmung und Lebenszufriedenheit, über den in der Literatur berichtet wurde (Schwarz & Strack, 1991), wiederfinden. Persönlichkeit zeigte allerdings nur bei der Frage, wie zufrieden man wohl in fünf Jahren sein werde, einen Einfluss. Die Ergebnisse legen also nahe, dass für die Beurteilung von gegenwärtiger Lebenszufriedenheit nicht die gleichen Regeln gelten wie bei der Einschätzung voraussichtlicher. Im ersten gegenüber dem zweiten Falle fällt die *Stimmung*, umgekehrt die *Persönlichkeit* schwerer ins Gewicht. Ungewiss ist, ob Offenheit für Erfahrungen und Neurotizismus nun wirklich mit der Genese oder vielleicht eher mit dem Report des Zufriedenheitsurteils in Verbindung stehen, wird doch bereits vermutet, dass soziale Erwünschtheit hier zu Verzerrungen führt (Schwarz & Strack, 1991).

Literatur

- ▶Rammstedt, B. & John, O. P. (2003). Kurzversion des Big Five Inventory (BFI-K): Entwicklung und Validierung eines ökonomischen Inventars zur Erfassung der fünf Faktoren der Persönlichkeit. *Diagnostica, 51*, 195-206.
- ▶Schwarz, N. & Strack, F. (1991). Evaluating one's life: a judgement model of subjective well-being. In Strack, F., Argyle, M. & Schwarz, N. (Hrsg.), *Subjective well-being*, S. 27-47. Oxford: Pergamon Press.
- ▶Veenhoven, R. (1996). Developments in satisfaction research. *Social Indicators Research, 37*, 1-46.
- ▶Watson, D., Clark, L. A. & Tellegen, A. (1988). Development and validation of brief measures of positive and negative affect: The PANAS scales. *Journal of Personality and Social Psychology, 54*, 1063-1070.

Kaum: Nur „Offenheit für Erfahrungen“ puffert den Einfluss schlechter Stimmung.